

Hilfe für Kipkel

Hallo Haas!
1. Februar 2012



Haas. (nic) Wenn Mama von einer auf die andere Minute in Tränen ausbricht und über Stunden nur noch weint oder Papa plötzlich seinen Job verliert und den ganzen Tag nur noch im Bett liegen bleibt, wissen die eigenen Kinder oftmals nicht, was mit ihren Eltern los ist, und warum sie sich so komisch verhalten. 1,6 Millionen erwachsene Menschen sind in Deutschland in psychiatrischer Behandlung. Rund 20 Prozent von ihnen ha-

ben minderjährige Kinder. Weil Mama oder Papa meist nicht über ihre psychische Störung mit ihrem Nachwuchs sprechen, hat diese wiederum ein großes Fragezeichen auf ihrer Stirn.

Die Folgen

Die Folgen sind Desorientierung und Angst. Der Förderverein Kipkel hilft Familien mit minderjährigen Kindern, in denen ein Elternteil an einer Psycho-

se, einer Depression oder sonstigen psychischen Störung leidet.

Die Mitarbeiter beantworten die Fragen der Kinder, helfen ihnen, mit der Erkrankung ihrer Eltern umzugehen und wie sie dieser im Alltag begegnen können. Auch den Eltern wird geholfen und die Erziehungskompetenz gestärkt. Für die Arbeit mit den jungen Menschen benötigt der Förderverein immer wieder neue Materialien, um ihnen auf eine kindge-

rechte Art und Weise zu begegnen.

Der International Inner Wheel Club hat das erkannt und für Kipkel gesammelt. 1500 Euro kamen dabei zusammen, die nun kürzlich an Silke Forkert (li.), Mitarbeiterin bei Kipkel, durch Heike Stæding (Präsidentin, Mitte) und Gisa Schneider-Heiliger vom Inner Wheel Club übergeben wurde. Das Geld fließt zu 100 Prozent in die Projektarbeit mit den Kindern ein. Foto: nic